

Brief des Generalministers über die Coronavirus-Pandemie (Covid-19).

Liebe Schwestern und Brüder auf der ganzen Welt, möge der Herr Ihnen seinen Frieden geben!

Wir leben außergewöhnliche Tage, Wochen, die außergewöhnliche Entscheidungen und eine außergewöhnliche Einstellung erfordern. Wir wissen bisher nicht, was in Gottes Plänen steht, die wir aus dieser schweren Situation heraus verwenden können, aber ich bin sicher, dass Gott eine große Überraschung für uns vorbereitet. Wir hören die Nachrichten aus allen Teilen der Welt über die Coronavirus-Epidemie, die sich sehr schnell ausbreitet. In einigen Teilen der Welt ist die Situation wirklich ernst und macht uns Sorgen,

während andere Teile noch frei davon sind oder weniger betroffen sind. Als weltliche Franziskaner, die in der Welt leben, müssen wir die Pflichten gegenüber unseren verschiedenen Lebensumständen treu erfüllen (vgl. OFS-Regel 10). Dies ist heute anspruchsvoller, da wir viele unserer bequemen Gewohnheiten verlassen und uns aufmerksam neuen Umständen anpassen müssen. Solidarität und brüderliches Leben werden zu einer neuen Bedeutung. Zunächst lade ich Euch alle ein, sich meinen Gebeten für diejenigen anzuschließen, die von der Epidemie betroffen sind, insbesondere für die Menschen in Italien, China und Südkorea, die derzeit das am stärksten betroffene Land sind. Dies ändert sich von Tag zu Tag und andere sind ernsthaft betroffen. Beten wir für diejenigen, die an dieser Krankheit leiden, für diejenigen, die sich um die Kranken kümmern, und für alle, die die Weisheit

und Geduld haben, sich körperlich und geistig richtig zu verhalten und diese materielle und geistige Belastung tragen zu können. Das Leben in der Welt ruft uns dazu auf, auf alle aufmerksam zu sein, die in dieser Situation größere Schwierigkeiten haben oder mehr Risiken ausgesetzt sind. Es gibt viele ältere Schwestern und Brüder in unserem Orden, die mehr geschwisterliche Fürsorge und mehr Aufmerksamkeit benötigen. Ich bitte Sie, den Bedürftigen besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wir müssen disziplinierter sein, da jeder von uns eine noch größere persönliche Verantwortung für unsere Geschwister und Nachbarn hat. Ich bin sicher, dass Gott uns die Möglichkeit gibt, das geschwisterliche Leben zu stärken, auch wenn es manchmal weniger persönliche Begegnungen gibt. Die Maßnahmen der offiziellen Behörden erklären die Situation von Tag zu Tag für kritischer. Einige der Maßnahmen und Forderungen sowohl weltlicher als auch kirchlicher

Autoritäten können uns überraschen oder sogar schockieren. Wir müssen jedoch glauben, dass all dies für das Gemeinwohl ist, und da es keine Autorität außer von Gott gibt (Röm 13,1), werden wir sie auch respektieren, wenn es manchmal nicht so einfach ist, sie zu verstehen. Gott sorgt immer für unser geistiges und materielles Wohl.

Öffnen wir unsere Herzen, um zu hören, was der Herr uns sagen will, wenn wir diese Situation zulassen. Möge Gott uns allen helfen, zu wissen, was auch heute unsere Pflicht ist.

Ihr Minister und Ihr minderer Bruder,

Tibor Kauser

Generalminister OFS